№ 226. 1839.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 27. September.

Inland.

Berlin den 25. September. Se. Majestät der König haben dem Schullehrer Lennius zu Nieder-Ulrichsdorf, im Regierungs-Bezirk Frankfurt, und dem Kreis-Kassendiener Günther zu Danzig das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Schützen Regeniter der 4ten Schützen-Abtheilung die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 20. Sept. Graf Pozzo di Borgo ist unwohl und empfängt Niemand.

Der Moniteur parisien enthält Folgendes: „Die Unruhen haben in Mans am 16. aufs neue begonnen. Gegen 10 Uhr Morgens ward ein Husar, der zu einer Patrouille gehörte und etwas zurückgeblieben war, von dem Volke gemißhandelt. Eine Kavallerie-Abtheilung trieb den Haufen auseinander und drei Personen wurden verhaftet. Die Menge wuchs darauf in der Gegend der Halle an. Auf mehreren Punkten wurden Barrikaden errichtet; die erste, welche man bei der Gendarmerie-Kaserne begann, wurde in demselben Augenblick von den Gendarmen zerstört; aber die bedeutendste, welche vor dem Fort Royal aus dort vorhandenen Bau-Materialien errichtet wurde, konnte ohne Hinderniß vollendet werden. Diese Barrikade wurde der Mittelpunkt der Revolte. Die Aufforderungen, welche der Königl. Prokurador und sein Substitut zu mehreren Malen ergehen ließen, wurden immer mit Steinwürfen erwiedert. Die Aufrührer erklärten, daß ihr Widerstand nur aufhören würde, wenn die Gefangenen in Freiheit gesetzt würden. Die Truppen erhielten nicht Befehl, die Barrikade anzugreifen, und gegen 4 Uhr Nachmittags erschien der Kommandeur der National-Garde mit etwa 30 Gardisten und versprach, die Freilassung der Gefangenen bewirken zu wollen. Die Insurgenten folgten ihm darauf nach dem Justiz-Palaste, wo der Munizipal-Rath versammelt war. Die Gefangenen wurden in der That freigesprochen, und die Barrikaden durch die Insurgenten fortgeschafft. Als aber die bisher auf dem Platz stationirt gewesenen Husaren sich nach ihrer Kaserne zurückzogen, wurden sie mit Geschrei und einem Steinhagel verfolgt, und hinter ihnen wurden neue Barrikaden errichtet. Während diese Unordnungen in Mans stattfanden, wiederholten sich auch die Gewaltthätigkeiten des vorigen Tages in Manners. Die in der Halle versammelten Handwerker, über 200 an der Zahl, widersetzten sich der Fortschaffung des Getreides, welches die Müller der Umgegend gekauft hatten. Die Behörden von Manners, die nur eine kleine Anzahl von Gendarmen zu ihrer Verfügung hatten, suchten die Aufrührer durch Ueberredung zur Vernunft zu bringen; sie konnten aber nicht verhindern, daß bei allen Bäckern und Gastwirthen Nachsuchungen angestellt, und daß sämmtliche Getreide-Vorräthe nach dem Stadt-Magazine transportirt wurden. Es marschiren in diesem Augenblick von allen Seiten Truppen nach der Stadt Mans und nach dem Sarthe-Departement."

Auch in Beaumont an der Sarthe und in Alençon sollen ähnliche Unordnungen wie in Mans stattgefunden haben.

Man erwartet, daß die National-Garde und der

Municipal-Rath der Stadt Mans, wegen ihres Benehmens bei den letzten Unruhen, werden aufgelöst werden.

Man spricht wieder von zahlreichen Veränderungen in den Präfekturen und Unter-Präfekturen. Der Temps entwirft bei dieser Gelegenheit eine traurige Schilderung von der Verwaltung des größten Theils der Departements von Frankreich.

Der Temps versichert, daß der General Baudrand, der im Begriff gewesen sei, nach Konstantinopel abzugehen, um dem jungen Sultan die Glückwünsche des Königs der Franzosen zu überbringen, Gegenbefehl erhalten habe. Auf die von London eingegangene Nachricht, daß die Englische Regierung keinen besonderen Botschafter zur Ueberbringung dieser Glückwünsche absenden werde, soll das Französische Kabinet denselben Beschluß gefaßt haben.

Mlle. Fanny Elsler hat einen Kontrakt mit dem Theater in New-York abgeschlossen, wohin sie sich im künftigen Frühjahr begeben wird. Nachdem sie die Hauptstädte der Vereinigten Staaten besucht haben wird, kehrt sie nach Paris zurück, wo sie mit der großen Oper einen Kontrakt auf lange Zeit abgeschlossen hat.

Im Jahre 1838 sind in die Häfen unsrer Nordafrikanischen Besitzungen 3502 Schiffe aller Nationen, von zusammen 194,166 Tonnen, eingelaufen, darunter 914 unter Französischer Flagge, 1324 Küstenfahrzeuge, zu den Häfen selbst gehörig, 370 Spanische, 286 Neapolitanische, 201 Toskanische, 53 Englische und 2 Amerikanische Schiffe.

Das Journal de Paris sagt: „Don Carlos geht über Langon, Bordeaux, Perigueux, Limoges und Chateauroux nach Bourges. Er muß gestern in Bordeaux eingetroffen seyn. Der Pfarrer Echevarria, Merino, Guibelalde und Basilio Garcia sind nach Frankreich übergetreten. Man meldet auch für gewiß, daß Cabrera keinen Anstand mehr nimmt, für seine Truppen zu unterhandeln. Die Pacifikation Spaniens ist gesichert."

Großbritannien und Irland.

London den 18. Sept. Nach dem Carlisle Journal war die Auflösung des National-Konvents auf den 14. d. M. angesetzt. Es scheint, daß die Vertheilung der noch in der Kasse befindlichen Gelder zu vielen Streitigkeiten unter den Konvents-Mitgliedern geführt hat.

Lord Brougham hat seine Reden über die Irländische Rechtspflege im Druck herausgegeben.

Unter den polemischen Artikeln der letzen Times befindet sich einer, der den Aemtertausch zwischen Lord John Russell und dem Marquis von Normanby als eine neue Dienstbarkeit gegen O'Connell darstellt. Der Vice-König von Irland, meint sie, sei jetzt zwischen Lord Morpeth, dem Sekretair von Irland, und Lord Normanby, dem Minister des Innern, also ganz zwischen zwei Dienern O'Connell's eingeklemmt.

Der Ausschuß des protestantischen Vereins beabsichtigt eine Adresse an die Königin zu richten, die schon für das Publikum zur Unterschrift bereit liegt, und worin Ihre Majestät darauf aufmerksam gemacht werden soll, daß sie von den protestantischen Grundsätzen abgewichen sei, welche das Englische Gesetz als Bedingung der Thronfolge aufstelle, indem sie Mitglieder der katholischen Kirche mit hohen Würden in einigen Regierungs-Zweigen, in der Admiralität, Schatz-Kammer, Handels-Kammer und selbst in ihrem Kabinets-Rath, bekleidet habe. Die Königin soll daher ersucht werden, diese Ernennungen zu widerrufen und zu verhindern, damit die Bewohner Großbritaniens nicht durch die Römisch-katholische Kirche, welche mehr als jemals danach strebe, einen Einfluß auf die Regierung zu erlangen, der Segnungen beraubt würden, die sie seit 1683 genossen.

Am gestrigen Getraidemarkt war die Weizenzufuhr aus den Provinzen nur gering, und da das Wetter seit acht Tagen naß und unbeständig ist, auch aus dem Norden Englands, so wie aus Schottland und Irland, ungünstige Berichte über die Aerndte eingelaufen sind, so fanden die besten Sorten von altem und neuem Englischen Weizen zu 3 Shilling höheren Preisen willige Abnehmer; auch nach fremdem Weizen war fortwährender Begehr, und er wurde ebenfalls 2 bis 3 Schilling theurer bezahlt, als vorigen Montag.

Aus Portsmouth erfährt man, daß das Dampfschiff „Gorgon", das Depeschen an den Admiral Stopford zu überbringen hat, in Gibraltar den Befehl hinterlassen habe, daß das Linienschiff „Talavera", welches auf der Rückreise nach England begriffen ist, das Mittelländische Meer nicht verlassen, sondern sich zur Flotte nach den Dardanellen zurückbegeben solle. Admiral Stopford hat die Admiralität um Absendung eines Stabs-Offiziers der Marine ersucht, damit die auf der Flotte befindlichen See-Truppen im Falle der Landung zu einem Bataillon formirt werden könnten.

Die Morning-Chronicle hält für den wahren Grund der Abberufung des Admiral Roussin von seinem Botschafter-Posten in Konstantinopel dessen Vorliebe für die Interessen und die Existenz der Türkei gegen diejenigen Mehmed Ali's und Aegyptens.

Ueber das Benehmen Frankreichs in Bezug auf die Spanischen Angelegenheiten bemerkt die Morning Chronicle: „Die Leichtigkeit, mit der die Basken Don Carlos aufgegeben haben, zeigt, daß die Unterdrückung des Karlismus nicht ein so herkulisches Unternehmen war, wie die Französische Regierung stets behauptete. Ein wenig guter Wille und Anstrengung von Seiten der Franzosen würden den jetzigen Zustand der Dinge schon längst herbeigeführt

haben. Herr Thiers würde Alles in drei Monaten beendigt haben, und ohne alle die Gefahren, welche die Tuilerieen in Schrecken setzten. Als Engländer freuen wir uns jedoch, daß Frankreich die Gelegenheit, die sich ihm früher darbot, nicht ergriffen hat. Es ist viel besser, daß Spanien ohne als durch fremde Intervention den Frieden erhält."

Auf die Behauptungen einiger Blätter, daß Frankreich in Belgien immer noch einen überwiegenden Einfluß ausübe, erwiedert der Courier: „Wenn es wirklich eine Macht gäbe, von welcher Belgien einen Impuls erhielte, so wäre diese Macht eher England als Frankreich. Die Wahrheit ist aber, daß es vielleicht keinen Staat in Europa giebt, der bei so beschränkter Macht doch so ganz frei von fremder Kontrolle wäre, wie Belgien. Der Vortheil Belgiens und Hollands wird übrigens beide gewiß zu einer gegenseitigen Verbindung geneigt machen und sie in nicht gar ferner Zeit eher Deutsche als Französische Bündnisse wünschen lassen. Frankreichs restriktive Handels-Politik wird nicht wenig dazu beitragen, die Herbeiführung eines solchen Zustandes der Dinge zu beschleunigen."

Niederlande.

Aus dem Haag den 19. Septbr. Am 16. d. ist der Prinz Heinrich von hier abgereist, um sich nach Vließingen zu begeben, wo er am Bord der Fregatte „de Ryn" geht, welche nach dem Mittelländischen Meere bestimmt ist.

Belgien.

Brüssel den 18. Sept. Der König und die Königin werden sich am 19. d. zu Woolwich einschiffen und am 20. Morgens zu Ostende ankommen. Der König wird am 22. der Inauguration der Eisenbahn von Courtrai beiwohnen.

Dem Berichte des Messager de Gand zufolge, hat der bekannte Kats in diesen Tagen zu Gent ein „Meeting" gehalten, in welchem ausschließlich die Bedrängniß der Baumwollen-Industrie zur Sprache gebracht wurde. Kats rieth den Arbeitern, in Uebereinstimmung mit ihren Herren bei der Regierung darauf anzutragen, daß sie Maßregeln ergreifen möge, um den Absatz der in den Magazinen gelagerten Waaren zu erleichtern. Ein anderes Mitglied brachte eine Petition in Vorschlag. Kats meinte, die Geistlichkeit würde Alles aufbieten, um dieselbe zu vereiteln. Das Meeting, welches sehr besucht war, vertagte sich demnächst auf 14 Tage, um sich alsdann mit der Petition zu beschäftigen. — Dasselbe Blatt meldet, die Regierung wolle dadurch der Baumwollen-Fabrikation zu Hülfe kommen, daß sie eine Masse von Waaren aufkaufen lasse, um sie nach Batavia zu senden.

Deutschland.

München den 18. Septbr. (Allg. Ztg.) Durch Ministerial-Rescript vom 6. Sept. sind die Polizei-Behörden angewiesen worden, ausländischen Agenten, welche die Landleute zur Auswanderung nach Amerika anreizen, besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, und dieselben über die Gränze zurückzuweisen, oder nach der Lage der Sache geeignet einzuschreiten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin wird im November das 300jährige Gedächtnißfest der Einführung der Reformation festlich begehen und es werden schon große Anstalten dazu getroffen. Die Stadtverordneten haben 50,000 Thlr. dazu verwilligt.

Das Fürstl. Konsistorium in Rudolstadt hat verordnet, daß die Schullehrer bei schicklicher Gelegenheit die Kinder vor der Thierquälerei warnen und denselben die Schändlichkeit dieses Lasters vor Augen stellen, daß, und wenn dieß geschehen, in dem Schuldiarium bemerken sollen.

Unter den guten Vereinen, an denen unsere Zeit so reich ist, ist einer der schönsten, an dem der HERR seine Freude haben muß, einer in London. Vornehme Frauen haben sich vereint, sich verlassener Blinden anzunehmen; sie kommen in ihre Wohnungen, um ihnen die Bibel vorzulesen, führen sie in die Kirche und unterstützen sie. Auch werden dazu besondere Personen gehalten. So wurde jetzt 75 Blinden die lange Nacht mit Vorlesen erhellt und 29 wurden zur Kirche geführt.

Die Gazette des Tribunaux erzählt ein hübsches Ereigniß der letzten Tage. Eine Dame von großem Vermögen hatte vor einigen zwanzig Jahren einen Fehltritt begangen und einen Sohn geboren, welcher von ihrer Familie in das Findelhaus geschafft wurde. Als sie jedoch mündig wurde, nahm sie das Kind zu sich, erzog es und gab ihm ein Vermögen von 200,000 Fr. Jetzt wünscht sie ihren Sohn zu verheirathen, und um einigermaßen gut zu machen, was so manche Eltern an ihren Kindern auf unverantwortliche Weise verschulden, ging sie in das Findelhaus, suchte sich das schönste Waisenmädchen aus, das natürlich auch ihrem Sohn gefiel, und bot der Schönen die Hand ihres Sohnes an. Es fand sich nirgend ein Widerspruch, und die Auserwählte vertauschte auf der Stelle das Kleid des Waisenmädchens mit dem Hochzeitsstaat und dem Brautkranz.

Die Gartenbau-Gesellschaft zu Kopenhagen hat kürzlich eine Georginen-Ausstellung veranstaltet, die im höchsten Grade interessant war. Man sah circa 1000 Exemplare.

Theater.

(Eingesandt.)

Nachdem Herr v. Perglaß durch seine bisherigen Gastdarstellungen das Publikum wahrhaft erheitert, und sich auch hier als höchst achtungswerther Künstler bewährt hat, steht den hiesigen Theaterfreunden, vor der auf übermorgen feststehenden Abreise des geehrten Gastes, durch die heutige Vor-

stellung noch ein seltener Kunstgenuß bevor durch das Lustspiel: „Witzigungen, oder: Wie fesselt man die Gefangenen," das gegenwärtig auf fast allen Bühnen Glück macht und noch unlängst in Berlin mit so großem Beifalle gegeben worden, daß, dem Zeitungsberichte zufolge, sämmtliche Mitglieder am Schlusse gerufen worden sind. Das Stück wird seines Werthes wegen sich überall auf dem Repertoir erhalten. Scheinsucht, Leichtsinn und Eitelkeit, Koketterie und Irrthümer aus übertriebener Liebe, und Schwachheit des Herzens oder Geistes, haben in den „Witzigungen" ein Gemälde aus dem Leben der vornehmen Welt hervorgerufen, welches eben so wahr als ergötzlich ist. Man lacht in den Witzigungen über sich selbst und seine eigene Umgebung, ohne es zu merken; denn das Gemälde ist aus dem wirklichen Leben gegriffen. Den Mittelpunkt desselben bildet ein reicher, mit frischem Adelspatent beklebter Israelit, der überall den feinen Ton der großen Welt nachäffen will — und dadurch die Lachmuskeln der Zuschauer in ununterbrochener Thätigkeit erhält. Herr v. Perglaß ist in dieser Rolle fast unübertrefflich, wie Ref., der ihn darin in Breslau gesehen, versichern darf. Die Theater-Direction mag daher mit Recht auf einen zahlreichen Besuch der heutigen Vorstellung rechnen.

T—ch.

Bekanntmachung.

Für den Winter 1839/40 soll der Brennholz-Bedarf für das Königliche Ober-Präsidium, die Königl. Regierung, das Königl. Konsistorium und Schul-Kollegium mit 250 Klaftern Ellern, incl. 15 Klaftern fetten Kiehnenholzes, ingleichen für das hiesige Königl. Marien-Gymnasium 48 Klaftern Eichen- und 8 Klaftern Kiefern-Holz, und für das mit diesem Gymnasio verbundene Alumnat 24 bis 30 Klaftern Eichen- und 2 Klaftern Kiehnen-Holz, ferner für das hiesige Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium 24 bis 30 Klaftern Birkenholz, und für das hiesige Königl. Schullehrer-Seminar 60 bis 70 Klaftern Eichen- und 5 bis 7 Klaftern Kiefern-Brennholz, überhaupt mit

250 Klaftern Ellern,
29 bis 32 Klaftern Kiehnen,
122 bis 150 Klaftern Eichen- und
24 bis 30 Klaftern Birken-Brennholz,

im Wege der Entreprise beschafft und die Lieferung dem Mindestfordernden überlassen werden.

Zur Licitation ist auf den 3ten Oktober cur. Vormittags um 10 Uhr im Königl. Regierungs-Gebäude allhier vor dem Unterzeichneten der Termin angesetzt, in welchem Bietungslustige zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben hiermit aufgefordert werden.

Der Zuschlag wird, unter Vorbehalt der Genehmigung der Königl. Regierung, ertheilt, und können die Licitations-Bedingungen zu jeder Zeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Posen den 24. September 1839.

Petzcke, Regierungs-Sekretair.
